|  |
| --- |
| Logo AGES |
| Anthraknose der Erdbeere |
|  |  |
| 30.04.2025 08:18 Uhr |

**Anthraknose
der
Erdbeere**

**Colletotrichum
acutatum**

Letzte
Änderung:
05.09.2024

**Steckbrief**

Die
Anthraknose
der
Erdbeere
wird
durch
einen
Pilz
hervorgerufen.
Er
verursacht
braune
Flecken
auf
Erdbeeren
und
kann
dadurch
erheblichen
Schaden
durch
Ernteausfälle
verursachen.

**Biologie**

Der
Pilz
kann
sich
in
der
ganzen
Pflanze
ausbreiten,
ist
aber
hauptsächlich
in
der
Basis
älterer
Blattstiele
zu
finden.
In
mehrjährigen
Beständen
überwintert
er
in
lebenden
oder
abgestorbenen
Pflanzengeweben.
Ein
Krankheitsausbruch
wird
durch
warme,
niederschlagsreiche
Witterung
im
Frühjahr
begünstigt.
Für
die
Sporenkeimung
benötigt
*C.
acutatum*
Temperaturen
von
mindestens
15 °C
und
eine
Luftfeuchte
von
annähernd
100
%.
Optimale
Bedingungen
findet
der
Pilz
bei
Temperaturen
zwischen
22 °C
und
28 °C
und
gleichzeitiger
Nässe
vor.
Je
länger
Nässeperioden
bei
günstigen
Temperaturen
anhalten,
umso
größer
ist
die
Gefahr
ernsthafter
Ertragsausfälle
durch
die
Anthraknose.

**Schadsymptome**



Blattsymptome
von
C.
acutatum

Die
Fruchtsymptome
an
reifen
Früchten
sind
typisch
und
leicht
erkennbar:
kleine
kreisrunde
braune
Flecken,
die
im
weiteren
Krankheitsverlauf
wachsen,
sich
bei
trockener
Witterung
braunschwarz
verfärben
und
tief
ins
Gewebe
einsinken.

*C.
acutatum*
kann
auch
unreife
Beeren
infizieren.

Erfolgt
die
Infektionen
an
Blüten,
so
entwickeln
sich
diese
nicht
weiter
sondern
vertrocknen
und
knicken
ab.

An
Blattstielen
und
Ausläufern
treten
längliche,
dunkle
ins
Gewebe
einsinkende
Flecken
auf,
die
von
einem
roten
Vorhof
umgeben
sind.
Im
fortgeschrittenen
Stadium
umfassen
sie
das
gesamte
Gewebe.
Da
der
Erreger
sich
in
der
Pflanze
systemisch
ausbreitet,
ist
gerade
in
der
Produktion
von
Pflanzgut
auf
derartige
Symptome
an
den
Ausläufern
zu
achten.

Sporenlager:
An
der
Oberfläche
der
Befallsstellen
von
Früchten,
Blattstielen
und
Ausläufern
bilden
sich
unter
feuchten
Bedingungen
zahlreiche
hellrosa
(lachsfarbene)
Sporenlager.

Unspezifische
Symptome:
Systemisch
infizierte
Pflanzen
können
im
Feld
durch
ihr
gehemmtes
Wachstum
auffallen.

Blattsymptome:
Ein
weiteres,
manchmal
beobachtetes
Symptom
sind
kleine
punktförmige
Blattflecken
(<1mm),
die
vor
allem
entlang
der
Blattadern
auftreten.

**Wirtspflanzen**

Der
Erreger
tritt
auf
einer
Vielzahl
von
Wirtspflanzen
(mindestens
91
Gattungen
in
52
verschiedenen
Pflanzenfamilien)
auf.

Ökonomisch
am
bedeutendsten
ist
C.
acutatum
an
Erdbeeren
(*Fragaria
ananassa*).
Daneben
verursacht
*C.
acutatum*
auch
eine
Bitterfäule
an
Äpfeln,
befällt
häufig
Früchte
von
Heidelbeeren
und
Holunder,
sowie
Blüten
und
Triebe
an
Zitruspflanzen.

**Verbreitung**

Die
Anthraknose
der
Erdbeere
wurde
1997
erstmals
in
Österreich
nachgewiesen.

**Ausbreitung
und
Übertragung**

Die
Verbreitung
des
Erregers
erfolgt
hauptsächlich
durch
befallenes
Pflanzgut,
da
der
Pilz
darin
unbemerkt
überlebt.
Die
Infektion
der
Pflanzen
wird
meist
erst
im
nächsten
Jahr
bei
der
ersten
Ernte
bemerkt.

**Wirtschaftliche
Bedeutung**

Da
der
Pilz
rasch
Sporen
bildet
und
die
Sporen
durch
Spritzwasser
im
Feld
verbreitet
werden,
kann
in
Jahren
mit
warmer,
feuchter
Witterung
während
der
Ernte
der
Schaden
durch
Ernteausfälle
beträchtlich
sein.

**Vorbeugung
und
Bekämpfung**

* Verwenden
von
gesundem
Pflanzgut.
*C.
acutatum*
kann
relativ
leicht
aus
der
Basis
der
Blattstiele
isoliert
und
anhand
der
Form
und
Größe
der
Sporen
nachgewiesen
werden.
Eine
Untersuchung
der
Pflanzen
vor
dem
Auspflanzen
wird
empfohlen.
* Optimierung
der
Kulturführung:
Um
die
Anzahl
der
Infektionsperioden
zu
reduzieren,
ist
eine
gute
Durchlüftung
des
Bestandes
essentiell
(einreihige
Pflanzsysteme,
Auslichtung
und
Unkrautbehandlung).
Eine
rechtzeitige
Stroheinlage
verringert
die
Verbreitung
der
Sporen
durch
Wassertropfen.
Weiters
sollte
die
Stickstoffdüngung
eingeschränkt
werden.
Enge
Pflückintervalle
reduzieren
die
Gefahr
eines
Fruchtbefalls
beträchtlich.
* Aufgrund
der
Biologie
des
Erregers
haben
Pflanzenschutzmittel
nur
eine
Teilwirkung.
Ihr
Einsatz
muss
in
Kombination
mit
den
angegebenen
Kulturmaßnahmen
erfolgen
(siehe
[Verzeichnis
der
in
Österreich
zugelassenen
Pflanzenschutzmittel).](https://www.baes.gv.at/zulassung/pflanzenschutzmittel/pflanzenschutzmittelregister/)
* Regelmäßige
Kontrolle
auf
Symptome
und
Entfernen
erkrankter
Pflanzen.
* Bei
starkem
Befall
sollte
das
Feld
umgebrochen
werden.
Erdbeeren
sollten
zwei
Jahre
lang
nicht
nachgepflanzt
werden.
* Optimierung
der
Bewässerungsstrategie:
In
den
warmen
und
trockenen
Anbaugebieten
Ostösterreichs
ist
ein
Erdbeeranbau
nur
mit
Bewässerung
möglich.
Optimal
hinsichtlich
einer
Reduktion
der
Infektionsgefahr
ist
eine
Tröpfchenbewässerung.
Muss
beregnet
werden,
so
ist
zu
beachten,
dass
dies
nicht
bei
Nachttemperaturen
über
15 °C
erfolgen
sollte,
da
man
sonst
optimale
Infektionsbedingungen
für
den
Pilz
schafft.
In
der
Praxis
zeigte
sich,
dass
durch
das
Umstellen
der
Beregnung
auf
die
Morgenstunden,
die
Anzahl
ernsthafter
Krankheitsausbrüche
reduziert
werden
konnte,
da
dadurch
ein
rascheres
Abtrocknen
der
Erdbeeranlagen
gewährleistet
ist.

**Fachinformation**

**Mikrobiologie**

In
den
Sporenlagern
(sogenannte
Acervuli)
werden
die
Konidien
gebildet.
Diese
sind
unseptiert,
gerade
und
zumindest
an
einem
Ende
(meist
an
beiden)
zugespitzt.
Ihre
Länge
variiert
zwischen
8
und
16
µm,
die
Breite
zwischen
2,5
und
4
µm.

*Glomerella
acutata*
tritt
vorwiegend
in
seiner
Nebenfruchtform
(*Colletotrichum
acutatum*)
auf.
An
Erdbeeren
wurden
neben
*C.
acutatum*
auch
*C.
fragariae*
und
*C.
gloeosporioides*
nachgewiesen,
diese
sind
jedoch
in
Europa
von
untergeordneter
Bedeutung
an
Erdbeeren.

**Services**

[Pflanzengesundheit
Services](pflanze/pflanzengesundheit/pflanzengesundheit-services)